

Manuskript

Beitrag: Corona und die Folgen – Zwischen Panik und Pandemie

Sendung vom 10. März 2020

von Christian Esser, Manka Heise, Charlotte Köhler und Astrid Randerath

Anmoderation:

Alle reden über Corona, wir heute auch. Denn es gibt die ersten Toten in Deutschland, das Virus breitet sich weiter aus, und die Maßnahmen, es irgendwie zu stoppen, werden immer drastischer. Veranstaltungen werden abgesagt, Schulen bleiben geschlossen, Tausende Menschen sind auch hierzulande in häuslicher Isolation. Aber ist das alles wirklich nötig? Ja! Um Zeit zu gewinnen, bis die Epidemie vielleicht besser beherrscht werden kann, sagen der Gesundheitsminister und viele Experten. Es gibt aber auch Mediziner, die verneinen. Hier ihre Argumente.

Text:

Das Coronavirus - Covid-19. Eine Epidemie hält die Welt und Deutschland in Atem. Die Angst geht um.

Doktor Marc Hanefeld, Allgemeinmediziner aus Bremervörde, fürchtet, dass er bald schon seine Praxis schließen muss. Der Grund dafür: Die Vorräte an Hygieneprodukten sind fast aufgebraucht.

***O-Ton Dr. Marc Hanefeld, Allgemeinmediziner, Bremervörde:
Wenn so viel gekauft wird, und das passiert auch, dass die Apotheken leer gekauft werden, dass wir nichts mehr kriegen, und dann sind wir irgendwann dabei und kriegen keine Patientenversorgung mehr hin, weil wir die Praxis zu machen müssen, denn dann können wir unsere Hygieneregeln nicht mehr einhalten.***

Weltweit hamstern die Menschen Lebens- und Desinfektionsmittel. Beliebte Reiseziele sind deutlich leerer als gewöhnlich. Aus Angst vor der Ansteckung werden Großveranstaltungen abgesagt, Schulen geschlossen. Der Chef der Kassenärztlichen Bundesvereinigung, Doktor Andreas Gassen, hält Vieles davon für überzogen.

O-Ton Dr. Andreas Gassen, Kassenärztliche Bundesvereinigung:

Wir haben eine durchgängige mediale Infektion, jeder ist fast schon im Panik-Modus. Man hat so den Eindruck, dass Teile der Bevölkerung denken: Eine unsichtbare Gefahr zieht übers Land und morgen sind wir alle tot. Das wird natürlich so nicht passieren. Es ist eine Epidemie, das ist keine Frage, das hat es in der Vergangenheit immer mal wieder gegeben. Und wichtig ist einfach, dass wir vom Panik-Modus mal wieder in den rationalen Modus umschalten. Es gibt keinen Grund für Hamsterkäufe.

Gestern in Berlin. Der Gesundheitsminister und seine Regierungsberater versuchen den Spagat zwischen Informieren und Warnen.

O-Ton Prof. Dr. Lothar Wieler, Präsident Robert Koch-Institut:
Nach allem, was wir wissen, verläuft das Virus in vier von fünf Fällen mild. Das bedeutet aber auch gleichzeitig, dass sie bei jedem fünften Patienten schwerer verläuft.

O-Ton Jens Spahn, CDU, Bundesgesundheitsminister:
Es ist - aus meiner Sicht jedenfalls - sicher leichter auf ein Konzert, einen Clubbesuch, ein Fußballspiel zu verzichten, als auf den täglichen Weg zur Arbeit.

O-Ton Prof. Dr. Christian Drosten, Virologe, Charité Berlin:
Es ist eine absolut ernste Situation, wir haben nicht so viel Zeit uns darauf vorzubereiten.

Rückblick. Schon 2009 gab es ähnliche Aufregung bei der Schweinegrippe. Die vermeintliche Pandemie erwies sich schnell als relativ harmlos verlaufende Grippewelle.

Doktor Wolfgang Wodarg war damals Vorsitzender des EU-Gesundheitsausschuss. Er hält die Reaktionen der Bundesregierung jetzt für übertrieben.

O-Ton Dr. Wolfgang Wodarg, Lungenfacharzt:
Mich ärgert, dass jetzt so viele Menschen darunter leiden müssen, unter dieser Panik, die gemacht wird, dass unnötig Menschen in Quarantäne gebracht werden, dass wichtige Veranstaltungen abgesagt werden, dass Menschen wirtschaftlichen und persönlichen Schaden nehmen, ohne dass das medizinisch irgendwie wirklich begründbar wäre und haltbar wäre.

Experten ist das Coronavirus schon lange bekannt. In einer Studie im schottischen Glasgow haben Wissenschaftler in einem Zeitraum von 2005 bis 2013 die Viren untersucht, die Atemwegserkrankungen verursachen. Unter den Haupterregern ist auch das Coronavirus. Es verursacht bis zu 15 Prozent der

Lungenkrankheiten.

O-Ton Dr. Wolfgang Wodarg, Lungenfacharzt:

Wir wissen seit Jahrzehnten, dass es Coronaviren gibt. Die Tierärzte impfen Hunde gegen Coronaviren. Wir wissen, dass Schweine Coronaviren haben, dass andere Tiere in unserer Umgebung Coronaviren haben, und wir wissen auch, dass Menschen schon lange, immer Coronaviren haben und dass sie daran erkranken. Wir haben bisher die Coronaviren nur nicht wichtig genommen, wir haben nicht danach gesucht, wir haben sie einfach vergessen.

Covid-19 ist nur eine neue Variante der Coronaviren. Dass sich Viren verändern, ist für Experten nicht neu. So grassieren jedes Jahr in der Grippesaison andere Viren.

Professor Tom Jefferson ist Epidemiologe, forscht für das Cochrane Institut, eines der angesehensten, unabhängigen medizinischen Forschungsinstitute weltweit. Wir erreichen ihn via Skype:

O-Ton Prof. Tom Jefferson, Epidemiologe, Cochrane Institut Nord, Rom:

Ich kann hier nichts Besonderes erkennen, außer der Tatsache, dass es ein neuartiger Virus ist. Es ist wie ein neues Automodell, aber es ist eben immer noch ein Mini [Kleinwagen].

O-Ton Dr. Wolfgang Wodarg, Lungenfacharzt:

Es ist also nichts Besonderes, dass es jetzt neue Coronaviren gibt. Das heißt aber nicht, dass diese Coronaviren gefährlicher sind als andere.

Klinikum Itzehoe. Chefarzt Michael Kentsch sagt, es sei alles vorbereitet, falls hier wirklich schwerkranke Corona-Patienten behandelt werden müssen.

O-Ton Prof. Dr. Michael Kentsch, Chefarzt Klinikum Itzehoe:

Im Kreis Steinburg, hier in Schleswig-Holstein, herrscht Ruhe, keine Panik. Und ich glaube, das ist auch die angemessene Form damit umzugehen. Wir haben natürlich eine große Zahl an Erkrankungsfällen. Ich sage meinen Mitarbeitern, Freunden, Angehörigen eigentlich immer, betrachtet es wie eine normale Grippewelle, wie eine ernstzunehmende, schwere Grippewelle.

Deswegen hält er flächendeckende Quarantäne-Maßnahmen in Deutschland derzeit für unangemessen. Gründliches Händewaschen und „in den Ellenbogen husten“ - wie bei jeder Grippe - seien sinnvoll. Eine Influenza sei immer noch gefährlicher als das Coronavirus. Im Schnitt sterben in Deutschland jedes Jahr 20.000 Patienten an Grippe in

Deutschland. In diesem Jahr sind es schon 202 Tote.

***O-Ton Prof. Dr. Michael Kentsch, Chefarzt Klinikum Itzehoe:
Aus meiner Sicht ist das aktuell die bedrohliche Erkrankung.
Das heißt, auch die Wahrscheinlichkeit sich eine Influenza
aufzulesen, wenn man irgendwo ist, ist zurzeit noch größer,
als eine Corona-Infektion zu bekommen.***

Mit Corona haben sich rund 114.000 Menschen weltweit infiziert. 4.026 starben bislang. Mehr als 64.000 sind schon wieder gesund.

In China sind die Infektionen nahezu zum Stillstand gekommen, ebenso in Südkorea. In Europa steigen die Infektionszahlen vor allem in Italien. Hier sind bislang mehr als 600 Menschen gestorben - die Sterberate um ein Vielfaches höher als in Deutschland.

***O-Ton Dr. Andreas Gassen, Kassenärztliche
Bundesvereinigung:
Also, ich würde meinen, dass uns das italienische Szenario
nicht blüht, aus verschiedenen Gründen. Erst mal, wir haben
früh getestet, wir sind - glaube ich - insgesamt, haben einen
besseren Informationsstand. Ich würde auch meinen, unser
Gesundheitssystem ist an dem Punkt leistungsfähiger. Das
muss man einfach sagen. Wir haben im europäischen
Vergleich - wenn Sie das mal vergleichen wollen - 29 und
paar kleine Intensivbetten pro 100.000 Einwohner. Nehmen
Sie die Dänen im Vergleich - ein Land, was uns ja immer mit
der Gesundheitsversorgung vorgehalten wird, die haben
sechs. Wenn man schon an Corona erkrankt, dann am
besten in Deutschland - noch schöner ist, wenn man nicht
erkrankt.***

Die Ausbreitung von Covid-19 – das Risiko gilt es ernst zu nehmen, doch ohne Panikmache.

Zur Beachtung: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.